



## Spaziergang im Umfeld der Zitadelle Spandau

Samstag, 24. November 2018 | 11.00 - 13.00 Uhr

ca. 35 Teilnehmer\*innen

**Begrüßung und kurze Einführung durch den Bezirksstadtrat Frank Bewig**

### Standpunkt 1: Themen

#### Einführung durch Herrn Pasch | BA Spandau, Straßen- und Grünflächenamt

- Beauftragung von zwei Büros: STATTBAU GmbH für die Durchführung Partizipationsprozess und Hoch C für die Erstellung einer Bauplanungsunterlage in 2019
- Das Zitadellenglacié ist als öffentliche Grünanlage und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und gehört zum Denkmalsbereich der Zitadelle. Auf der Zitadelle befindet sich ein bedeutendes Fledermausquartier.
- Demnach müssen unterschiedliche Belange und Interessen berücksichtigt werden
- Hoffnung auf Kompromissbereitschaft
- Seit der Ausweisung 1959 wurden keine Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Landschaftsschutzgebiet durchgeführt
- Durch Lage innerhalb der Förderkulisse Städtebaulicher Denkmalschutz sind nun Ressourcen vorhanden

### **Erläuterung des Verfahrens durch Constance Cremer | STATTTBAU GmbH**

- Erläuterung des Ablaufplans
- Beteiligung der Politik, Fachämter, Initiativen, Anrainer
- Gründung eines Parkrates, um Interessen zusammenzubringen und die Planungen um das Zitadellenumfeld zu begleiten
- Durchführung von zwei Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit
- Partizipationsprozess wird dokumentiert

### **Herr Riebesell | Hoch C Landschaftsarchitekten**

- Erstellung der BPU im Jahr 2019
- Anwesend, um die unterschiedlichen Interessenlagen aufzunehmen

### **Herr Spatzker | Polizeiabschnitt 21 und städtebauliche Kriminalprävention**

- Aufgabe: Beseitigung von Angsträumen, Erhöhung der sozialen Kontrolle
- Zitadelle und ihr Umfeld ist polizeilich unauffällig (sehr wenig registrierte Kriminalfälle)

## **Standpunkt 2: Freilichtbühne**

---

### **Impulsvortrag Freilichtbühne durch Frau Richter | BA Spandau, Amt für Weiterbildung und Kultur**

- Freilichtbühne seit 1921
- Saison zwischen Mai und September
- Bei Veranstaltungen maximal 700 Gäste, 25.000 Gäste pro Jahr. 300.000 Gäste in der Zitadelle pro Jahr
- Machbarkeitsstudie für die Freilichtbühne ist in Erstellung
- Problemlage: Verkehrssicherheit, Erreichbarkeit, Barrierefreiheit, Abfallentsorgung, Einlasssituation, keine Sichtbarkeit der Bühne, keine Sichtbeziehung zur Zitadelle, keine Beschilderung
- In der Nachbarschaft befindet sich die Motorworld und die Kanuslalom Strecke

### **Kommentare**

- Bau von Hotel und Eventcenter auf dem Gelände der Motorworld ist vorgesehen, erste Maßnahme: Weiterführung des Uferwegs über das Gelände der Motorworld
- Einzigartigkeit der Kanuslalom Strecke in Berlin und Brandenburg mit nationaler Bekanntheit, Erweiterung ist vorgesehen
- Gefährdung der Bäume durch Stürme, sieht Baumfällungen als problematisch
- eine ausreichende Beleuchtung muss gewährleistet sein (Stolperfallen, Angsträume),
- Herr Pasch will Finanzierungsmöglichkeit der Maßnahme innerhalb des Förderprogramms prüfen, macht aber deutlich, dass es keine rechtliche Grundlage zur Beleuchtung einer Grünfläche gibt.

## Standpunkt 3: Schleuse an der Altstadt

### Impulsvortrag zur Anbindung an die Altstadt und Thema Denkmalschutz durch das Altstadtmanagement: Herrn Wunderlich | Wunderlich Stadtentwicklung Berlin GmbH

- Das Büro Wunderlich übernimmt das Altstadtmanagement und ist vom Bezirksamt Spandau zur Entwicklung des Förderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz und zur Beratung beauftragt
- Das Förderprogramm beschäftigt sich mit der Entwicklung der gesamten Altstadt Spandau, einschließlich der Zitadelle mit seinem Umfeld
- Im Vorfeld wurde ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) zu den einzelnen Projekten erarbeitet. Dies wurde durch eine ausführliche Bürgerbeteiligung begleitet.
- Einer der Grundgedanken des Programms des Städtebaulichen Denkmalschutzes ist die Verbindung der Altstadt Spandau mit der Zitadelle
- Herr Wunderlich stellt die große Bedeutung des Kulturstandortes der Zitadelle für die Altstadt und den gesamten Bezirk Spandau heraus. Grund ist der Städtebau des Bezirks mit seinem prägenden Zentrum, welches wirtschaftlich gestärkt werden muss.
- Zwei Gründe sind ausschlaggebend für die wirtschaftliche Situation der Altstadt Spandau
  1. Hotspots wie große Kaufhäuser (Arkaden, Karstadt etc.) viel Kleingewerbe profitiert von diesen Hotspots
  2. Kultur- und Denkmalkulisse in Spandau, vor allem die Zitadelle
- Deshalb war die Herstellung von Sichtbeziehungen durch Auslichten und Fällungen von Bäumen notwendig, um auf diesen wichtigen Kulturstandort aufmerksam zu machen
- Jahrelang war die Zitadelle durch Bewuchs nahezu versteckt und muss in Teilen wieder sichtbar gemacht werden
- Herr Wunderlich macht deutlich, dass ein Kompromiss an dieser Stelle gefunden und diese Maßnahme in einem Gesamtzusammenhang betrachtet werden muss
- Bis zum Ende des zweiten Weltkrieges gab es eine Brückenverbindung zum Kolk in Richtung Altstadt
- Der Neubau dieser Brücke ist innerhalb des Förderprogramms mit aufgenommen und es ist vorgesehen, diese wieder für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen herzustellen
- Der Zugang zur Zitadelle war historisch nicht immer nur im Süden der Anlage über das „Nadelöhr“ gegeben, sondern es gab an der Nordspitze eine Fährverbindung zur Neustadt. Dort befand sich auch ein beliebtes Ausflugscafé.
- Als weitere Maßnahme aus dem ISEK ist eine Fußgängerbrücke vom Stresowufer unter der stark verkehrsbelasteten Brücke am Julisturm entlang der Brückenfundamente angedacht.

### Kommentare

- Das SGA unterstützt generell das Vorhaben der Anbindung zur Altstadt, sieht den Uferweg unter der Brücke am Julisturm aber als problematisch und unrealistisch in der Umsetzung, da der Abfanggraben in diesem Bereich des Landschaftsschutzgebietes eine große Rolle für den Artenschutz spielt (Wildwechselzone des Bibers)
- SGA macht deutlich, dass in dem Landschaftsschutzgebiet der Zitadelle der universelle Artenschutz im Vordergrund steht und dies bei der Planung zu berücksichtigen ist. D.h. das Thema Bäume bzw. Baumschutz steht nicht unbedingt im Mittelpunkt. Denn auch Flächen ohne Baumbestand sind für den Artenschutz von großem Belang.

## Impulsvortrag zum Thema Tourismus durch Herrn Dr. Ralf Hartmann | BA Spandau, Amt für Weiterbildung und Kultur

- Drei Punkte sind für das Kulturamt bei der Entwicklung der Zitadelle notwendig
  1. Denkmalschutz der Zitadelle und des Umfeldes:
    - Als erstrebenswertes Ziel soll der Zitadellenvorbereich, das sogenannte Glacis, wieder als Befestigungsanlage erfahrbar gemacht werden: die mit Neophyten bewachsenen kleinen Hügel auf dem Glacis sind alte Verteidigungs- und Wallanlagen aus der Bauzeit der Zitadelle und sollen wieder freigestellt werden.
  2. Touristische Neuplatzierung der Zitadelle
    - Es wurde von Seiten des Kulturamtes in den letzten Jahren versucht, die Zitadelle international besser zu platzieren (Stichwort: Disput Zitadelle Spandau oder Zitadelle Berlin)
    - Herr Hartmann spricht die Wichtigkeit der Sichtbarmachung der Zitadelle für den Tourismus und die daraus resultierende Bekanntmachung an. Denn vom U-Bahnhof Zitadelle ist es für Tourist\*innen oft schwierig, diesen Kulturstandort ausfindig zu machen
    - Die Sichtbeziehung von der Straße am Julisturm hin zur Zitadelle ist sehr wichtig
    - Gespräche mit Besucher\*innen ergaben, dass die bereits hergestellten Sichtbeziehungen als positiv aufgenommen wurden, da die Zitadelle nun von der Straße aus sichtbar ist
  3. Großveranstaltungen auf der Zitadelle (Regulierung von 10.000 Besucher\*innen)
    - Dabei sind Sicherheit, Zugänglichkeit und Abgang der Besucher\*innen zentrale Themen und müssen bei jeder Veranstaltung neu gedacht werden
    - Es wird eine Lösung für die „Containerproblematik“ im Eingangsbereich bei Großveranstaltungen gewünscht (Container erfüllen unterschiedliche Funktionen bei Großveranstaltungen wie Taschenaufbewahrung, Kassenhäuschen usw.), um einen optimaleren Zugang zu ermöglichen
    - Mittelfristig soll dafür ein kleines Besucher- bzw. Willkommenszentrum errichtet werden (Garderobe, Möglichkeit zur Taschenablage, Toilette)
    - Die optimalste Lösung von Seiten des Kulturamtes wäre der Erwerb der Autohaus-Grundstücke durch den Bezirk und eine Einrichtung eines großen Besucherzentrum mit Parkplatz

### Beitrag von Michael Gottschling | BA Spandau, Amt für Weiterbildung und Kultur, Manager der Zitadelle und zuständig für Großveranstaltungen und Open-Air Konzerte auf der Zitadelle

- Bei ausverkauften Konzerten muss mit bis zu 10.000 Besucher\*innen gerechnet werden (das ist für die Zitadelle vom Sicherheits- und Brandschutzkonzept zugelassen)
- Die Sicherheitsauflagen werden jährlich verschärft (z.B. war dieses Jahr 2018 die Einrichtung eines Taschencontainers nötig, es wurden am Eingang Barrieren entfernt und Stolperfallen im Boden mussten aufgefüllt werden )
- Bei Ritter- oder Gauklerfesten ist das Besucherverhalten ein anderes als bei Großveranstaltung, da die Besucher\*innen über den ganzen Tag verteilt kommen und gehen

## Kommentare

- die Wasserflächen des Spandauer Sees nicht genutzt werden und dies ein großes Potential darstellt
- Die Erlebarmachung der Zitadelle fehlt momentan, jedoch haben die bereits erarbeiteten Machbarkeitsstudien diese Thematik bereits umfassend ausgearbeitet und nehmen darauf Rücksicht
- Die Besuchergruppe der Fahrradtourist\*innen muss mehr bedacht werden, gerade in Bezug auf die Abstellmöglichkeiten der Fahrräder (abschließbare Fahrradboxen). Die Zitadelle liegt an drei großen Fahrradwegen und wird oft aufgrund der fehlenden Abstellmöglichkeiten von Fahrradtourist\*innen nicht besucht.

## Standpunkt 4: Vereinsflächen

### Impulsvortrag zum Thema Sport durch Herrn Lars Marx | BA Spandau, Schul- und Sportamt

- Zwei Grundstücke für Wassersport sind auf dem Zitadellenglacis seit 75 Jahren gepachtet: der Angelsportverein Union 1949 (ca. 650 m<sup>2</sup>) und der Wassersportverein Wasserfreunde Spandau 04 (ca. 8.500 m<sup>2</sup> inklusiv der Tennisspielfelder). Die gepachteten Flächen werden hauptsächlich durch die zwei Wassersportvereine genutzt und die Verträge sind bis 2030 festgeschrieben
- Die Grundstücke sind im Eigentum des Fachbereichs Sport, die Gebäude jedoch im Vereins-eigentum
- Trotz Regelungen ist die Erreichbarkeit der Vereinsgrundstücke problematisch, gerade in Bezug auf die Versorgung der Grundstücke
- Wassersport hat eine lange Tradition im Bezirk Spandau und das Sportamt möchte die Sportflächen gerne erhalten
- Er sieht aber einer Kompromisslösung für die Entwicklung der Flächen positiv entgegen

## Kommentare

- Es gibt ein großes Konfliktpotential an dieser Stelle, da an diesem Standort eine herausragende Landschaftssituation gegeben ist, welche aufgrund der Vereinsnutzungen nicht erlebt werden kann. Das SGA verweist erneut auf die bereits durchgeführten Machbarkeitsstudien, die das Thema bereits intensiv bearbeitet haben.
- Die Vereinsflächen sind nicht Teil des Landschaftsschutzgebietes und dadurch eine andere Schutzkategorie
- Die historische Nutzung dieser Flächen ist eigentlich eine andere, es wurde mehr als 100 Jahre als Badeanstalt genutzt
- Die Entwicklung der Nutzungen innerhalb der Gelände sind sehr inhomogen
- Die Erlebbarkeit des Landschaftsraums ist ein Schwerpunkt der Entwicklung dieser Flächen, dafür müssen Kompromisslösungen mit den Vereinen erarbeitet werden
- Die Qualität des Wassers der Havel hat sich seit der Wende stark verändert. Dadurch ist eine natürliche Sukzession im Graben entstanden und hat neue Naturpotentiale geschaffen. Es ist fraglich, warum diese Fläche aus der Landschaftsschutzverordnung herausgelöst wurde.
- Herr Hanke: Während der Verhandlungen zu Vertragsverlängerungen im Jahr 2010 wurde bereits eine Kompromisslösung mit dem damaligen Baustadtrat Rödning erarbeitet. Jedoch war es damals nicht klar, dass die Zitadelle diese Strahlkraft und einen so wichtigen Anziehungspunkt für den Bezirk Spandau darstellt.

- Bezirksstadtrat Herr Hanke macht deutlich, dass die Wassersportvereine sehr wichtig für Spandau sind und eine große soziale Infrastruktur darstellen. Dennoch betrachtet er die Tennisplätze auf den Vereinsflächen kritisch, da der Bezirk an anderen Stellen mit Tennisplätzen gut ausgestattet ist und es fraglich ist, ob dies an diesem Standort nötig ist
- Bei einer Veränderung müssen Alternativen für die Vereine aufgezeigt werden
- Der Verein Wasserfreunde Spandau 04 hat fast 4.000 Mitglieder, davon 3.000 Kinder und Jugendliche. Die Vereine betreiben wichtige Jugendarbeit im Bezirk und tragen ihren Teil zu Erholungswirkung bei. Dies soll bei der Entwicklung mit bedacht werden.

## Standpunkt 5: Dank und Ausblick

---

Herr Bewig und Herr Pasch danken allen Anwesenden für ihre aktive Teilnahme und laden herzlich zur 1. Sitzung des Parkrates am Montag, 03.12.2018, 17 Uhr im Vor-Ort-Büro des Altstadtmanagements Spandau, Mönchstraße 8 ein.

Berlin, den 28.11.2018

STATTB AU GmbH